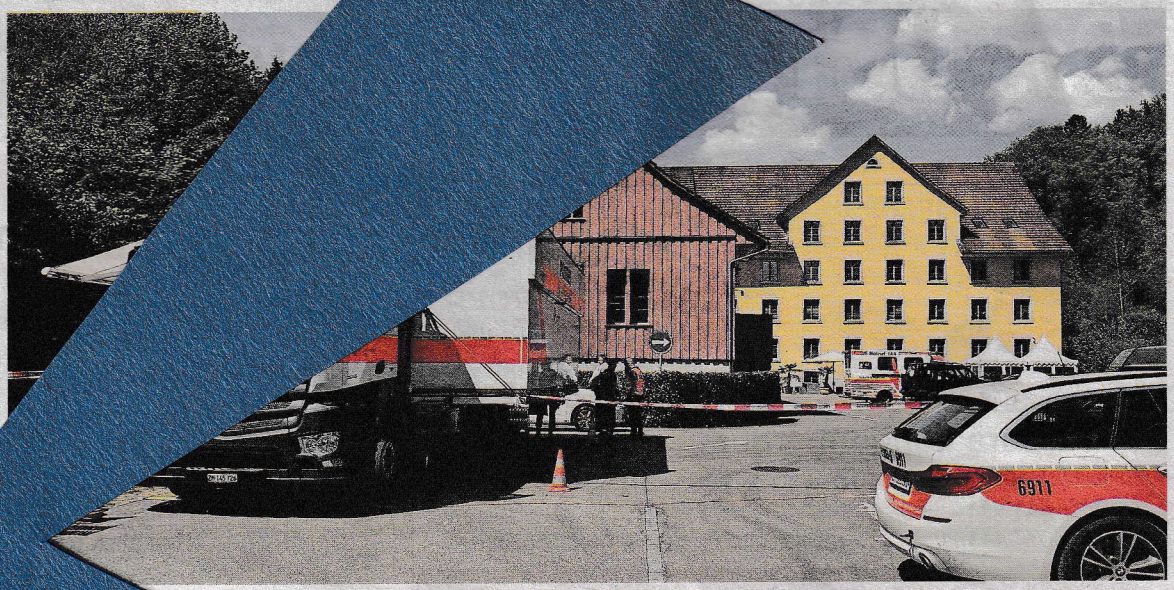
POLIZEIEINSATZ WEGEN «SC SEN UND SCHREIEN» IN ILLNA ETIKON

ILLNAU-EFFRETIKON Am Mittwochmorgen vor einer Woche ging die Meldung bei der Einsatzzentrale ein, es seien Schüsse gefallen. Sofort rückte die Polizei mit grossem Geschütz aus.



spolizei Zürich in Illnau-Effretikon nach vermeintlicher Schussabgabe. Foto: Kantonspolizei Zürich

Gegen 9.30 Uhr ging die M g bei der Zentrale ein: In Illn retikon hat jemand laute und Schüsse aus einem menthaus wahrgenomm Polizei war sofort alarm rückte mit einem Gro aus.

HOTELZIMMER UND WOHN DURCHSUCHT

Vor Ort durchsucht ten 65 Hotelzimm nungen. Dabei ste satzkräfte eine ver waffe und eine stimmte Menge sicher. Unklar is Schuss gestellten Waffe ab- wurde. Das will die Kan- nspolizei Zürich jetzt untersuchen. Im Zusammenhang mit der Durchsuchung mussten rund fünf Dutzend Personen während mehrerer Stunden evakuiert und durch die Polizei betreut werden.

Neben der Kantonspolizei Zürich standen die Staatsanwaltschaft See/Oberland, die Stadtpolizeien Dübendorf und Uster sowie vorsorglich der Rettungsdienst von Schutz & Rettung Zürich im Einsatz. **LJILJA MUCIBABIC, RAFAEL ROHNER**

TURNVETERANEN EFFRETIKON AUF BLUESCHTFAHRT

ILLNAU-EFFRETIKON Die Turnveteranen Effretikon besuchten auf ihrer Blueschtfahrt unter anderem das Paul Scherrer Institut.

Die Turnveteranen besuchten an ihrem Ausflug auch das Denkmal des Flugzeugabsturzes von 1970 bei Würenlingen. Foto: PD

Am Bahnhof Effretikon herrschte reger Betrieb. Nein, es ist keine Demo. Denn die Turnveteranen trafen sich zur alljährlichen Blueschtfahrt. Der Organisator und Reiseleiter, Hans-Peter Schwab, konnte 21 wohlgelaunte, wissensdurstige und fitte Veteranen begrüssen. Mit S-Bahn und Bus ging die Fahrt nach Siggental-Würenlingen. Nach einer Stärkung bei Kaffee und Gipfeli im Café Schneider führte eine Wanderung vorbei am Denkmal des Flugzeugabsturzes vom Samstag, 21. Februar 1970. Es betraf eine Swissair-Coronado, welche das Opfer eines Terroranschlages wurde. Dabei fanden 47 Menschen den Tod.

INTERESSANTE FÜHRUNG

Durch Feld und Wald ging es weiter und die Gruppe erreichte nach einer gemütlichen Wanderung die «Oase» (Kantine des Paul Scherrer Institutes), wo der Apéro und das Mittagessen auf die Turnveteranen wartete. Nach dieser Stärkung stand die Führung im Paul Scherrer Institut (PSI) auf dem Programm. Das PSI ist das grösste Forschungsinstitut für Natur- und Ingenieurwissenschaften in der Schweiz. Die Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf vier Themenschwerpunkte: Zukunftstechnologien, Energie und Klima, Grundlagen der Natur sowie Health Innovation. Das PSI entwickelt, baut und betreibt komplexe Grossforschungsanlagen. Jährlich kommen mehr als 2500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Schweiz und der ganzen Welt ans PSI, um an den einzigartigen Anlagen Experimente durchzuführen, die so woanders nicht möglich sind.

Die Ausbildung von jungen Menschen ist dem PSI wichtig. Deshalb sind etwa ein Viertel der Mitarbeitenden Lernende oder Doktorierende. Für Schülerinnen und Schüler bietet es das Schülerlabor iLab an. Im Schülerlabor iLab experimentieren Jugendliche in Zweiergruppen.

Das PSI beschäftigt 2200 Personen und hat ein jährliches Budget von 420 Millionen Franken. Es wird zum grössten Teil von der Schweizerischen Eidgenossenschaft finanziert. Das PSI ist ein Teil des ETH-Bereichs, dem auch die ETH Zürich und die ETH Lausanne angehören sowie die Forschungsinstitute EAWAG, EMPA und WSL.

EINIGE KILOMETER GEMACHT

Da sich das PSI auf einem sehr grossen Gelände befindet, mussten die Turnveteranen die ganze Führung auf teilweise langen Wegen mit Treppen rauf und runter bewältigen. Doch für die ehemaligen aktiven und trainierten Turner war das kein Problem. Nach dieser sehr interessanten und anspruchsvollen Besichtigung ging es mit dem Bus zurück nach Siggenthal. Bevor die S19 die Gruppe zurück nach Effretikon brachte, kühlte ein Bier im Café Schneider die «strapazierten» Köpfe.

Anschliessend ging es mit der S19 zurück nach Effretikon, wo in der «Tomate» noch für einen Teil der Teilnehmer ein Abschiedstrunk wartete.

PS: Die Sportlichkeit kam bei dieser Blueschtfahrt auch nicht zu kurz, machten die Turnveteranen doch rund 10900 Schritte, was etwa 7 Kilometer entspricht.

HEINI SCHWEYCKART, TURNVETERANEN EFFRETIKON